



Mit offenen Augen durch die Welt

WORT Sabine Knapp
BILD Lukas Schmied
GESTALTUNG Sandra Schmied-Rehrl

Es gibt Geschichten, die lassen einen aufhorchen. Es gibt Begegnungen, die sind etwas Besonderes. Es gibt Menschen, die einen ins Staunen versetzen. Genauso ist es mir ergangen, als ich Silvia Abendstein getroffen habe. Ich durfte die Schneiderin und Modedesignerin in ihrem Atelier am Wattner Kreuzbichl besuchen und hatte das Vergnügen, Einblick in ihre Arbeit und ihr Leben zu erlangen. Aus dem Staunen bin ich gar nicht mehr herausgekommen.

Geplant war das so ja eigentlich nicht. Nachdem Silvia Abendstein damals die Handelsakademie abgeschlossen hatte und eine Zeit lang im Ausland war, studierte sie an der Universität Innsbruck Anglistik, Komparatistik und BWL. Nachdem sie sich aber einfach nicht in einem Büroalltag vorstellen konnte, tauschte sie ihr Studium kurzerhand gegen eine Schneiderlehre ein. Im Anschluss daran besuchte sie die Accademia Italiana Moda in Florenz. Der Grundstein für ihren Beruf als Modedesignerin war gelegt. Mit 27 Jahren beschloss die Wattnerin, sich selbständig zu machen und hat diesen Schritt bis heute nicht bereut.



Damenschneiderei und Herrenschneiderei sind zwei völlig verschiedene Dinge

Silvia Abendstein hat quasi ausschließlich Kundinnen. Mehr zufällig als geplant führte sie ihr Weg mitten in die Welt festlicher Abendkleidung: Ballkleider, Hochzeitskleider sowie Kleidungsstücke fürs Theater und für besondere Anlässe. Die Stoffe bezieht sie teilweise aus Deutschland und Österreich, hauptsächlich aber aus Italien, wo sie sich mehrmals im Jahr aufhält. Inspirieren lässt sich die Designerin nicht nur von der Modebranche, sondern auch von der Natur, von der Farbenvielfalt im Wald zum Beispiel. Abendstein geht mit offenen Augen durch die Welt, und so kommen beim Entwerfen eines neuen Kleides die unterschiedlichsten Eindrücke zum Vorschein und ein neues Einzelstück entsteht.

Von der Skizze zum Traumkleid

Bereits beim ersten Gespräch mit ihren Kundinnen entwirft Silvia Abendstein eine Skizze, daraus entsteht ein erster Entwurf, der grob anhand eines sog. Nesselstoffs umgesetzt wird. Erst wenn diese Schritte erfolgreich waren, wird am richtigen Stoff gearbeitet. Nach einer ersten, zweiten und oft auch dritten Anprobe ist ein neues Kleidungsstück entstanden. Dieses maßgeschneiderte Unikat begleitet die Kundin oft ein Leben lang. Ein Gedanke, den die Schneiderin sehr schätzt.



iTausch: Kleiderbörse in Zusammenarbeit mit Grammophon

Darum freut es sie auch besonders, in Wattens an der Kleiderbörse iTausch mitzuwirken, die vom Kulturverein Grammophon im Jahr 2019 ins Leben gerufen wurde. Die hohe Besucherfrequenz und die positive Aufnahme dieser Idee in der Bevölkerung gab den Initiatoren recht. So bereitet das Team rund um Grammophon bereits die dritte iTausch Kleiderbörse vor, welche am 25. April beim Gasthof Neuwirt in Wattens stattfindet.

Nachhaltigkeit in der Modebranche

Seit zwei Jahren kümmert sich Silvia Abendstein vermehrt um das Thema Nachhaltigkeit. Sie achtet bei ihrer eigenen Kleidung darauf, was sie kauft, woher es kommt und wie es produziert wurde. Sie legt bei der Kleidung, die sie herstellt, Wert darauf, hochwertige Stoffe zu verwenden, die nachhaltig hergestellt wurden. Und sie engagiert sich dafür, dass Kleidung nicht achtlos weggeworfen wird, sondern im besten Fall einen neuen Besitzer findet.

SILVIA ABENDSTEIN

Die Wattnerin ist gelernte Damenschneiderin und Modedesignerin. In ihrem Atelier betreut sie Kundinnen aller Art – vom Erstkommunionkleid bis hin zur Bühnengarderobe einer Wiener Opernsängerin.

Wer Silvia Abendstein bei der Arbeit über die Schulter blicken möchte, kann dies bei der nächsten iTausch Kleiderbörse am 25. April im GH Neuwirt Wattens tun.

Wie funktioniert der iTausch?

Kleidung, die in einwandfreiem Zustand ist, aber nicht mehr getragen wird, kann bereits im Vorfeld abgegeben werden und steht den BesucherInnen bei iTausch kostenlos (!) zur Auswahl. Nicht jeder hat etwas abzugeben, nicht jede findet etwas, aber im Endeffekt kommt eine wundervolle Aktion dabei heraus. Bei kleinen Änderungen können Silvia und ihre Mitarbeiterin bereits vor Ort behilflich sein, so kann ganz viel Mode weiterhin getragen werden. Die BesucherInnen waren letztes Jahr sehr überrascht, dass tatsächlich nichts zu bezahlen war, dass es einfach darum geht, der Wegwerfgesellschaft entgegenzuwirken und dass hier jede und jeder ehrenamtlich im Dienst der guten Sache arbeitet. Alle übriggebliebenen Kleidungsstücke wurden dann einem Verein für Obdachlose übergeben. Was dieser nicht brauchen konnte, ging an WAMS. In die Mülltonne wanderte tatsächlich gar nichts. Eine tolle Aktion mit viel Vorbildwirkung. Im April wird Frühjahrs- und Sommermode getauscht, probiert, geändert und schließlich weiterhin getragen. Mittendrin: die Wattner Modedesignerin Silvia Abendstein. **61**



„Es ist nicht immer so aufgeräumt“, lachte Silvia Abendstein, als wir die Modedesignerin in ihrem Atelier besuchten.